Heterographis oblitella Z. Clemens fand einige Raupen an einem Ulmenstamme kriechend und beschreibt eine als oblitella ohne zu erwähnen, ob das Zuchtresultat diese Annahme bestätigt.

Homoeosoma nimbella Z. Herr R. hält Saxicola Vaugh. für die häufigste Form dieser Art in England. Auch Herr G. Stange fand letztere bei Friedland in Mecklenburg.

Homoeosoma cretacella Rössl. ist der ältere Name für Senecionis Vaugh. Herr R. hat Rösslers Original und ausserdem Stücke von Metz und Sibirien gesehen. Die Raupe lebt an Senecio jacobaea. Herr G. Stange fand in diesem Spätsommer an dieser Pflanze eine Phycideenraupe bei Friedland; dieselbe wird voraussichtlich dieselbe Art ergeben.

Ephestia ficulella Barrett. Die Art ist zuerst von Gregson als Figulilella beschrieben; er wollte sie Ficulella nach der Nahrung nennen und hatte nicht mehr Zeit, den Irrthum zu berichtigen. Ich freue mich, dass Herr R. auf Grund dieser Mittheilung die Verbesserung aufnimmt und wünschte nur, dass dieses Beispiel Nachahmung fände. So wird noch immer dem Prioritätsprinzipe zu Liebe hartnäckig Leiopt. scarodactylus H. geschrieben, obgleich Hübner selbst sagt, es sei ein Druckfehler, er habe den schönen Namen Icarodactylus gewollt. Dasselbe gilt von Sciaphila pavivana H. = pascuana H.

Aphomia sociella L. Ich bemerke, dass eine genaue Biologie in diesem Jahre im Kosmos I, 2. Heft S. 109—113 von Ed. Hoffer mitgetheilt ist. Leider ist seine Raupenbeschreibung zu dürftig.

Corcyra cephalonica Stt. Wurde auch von mir in Hamburg aus Korinthen gezüchtet und ist neu für die deutsche Fauna.

Kleinere Mittheilungen.

Ueber den Saugapparat der Wanzen hat Hermann Wedde eine „Beiträge zur Kenntniss des Rhynchotenrüssels" betitelte, 31 Stn., 2 Taf. starke (auch im Archiv für Naturgeschichte, 51. Band, 1885 abgedruckte) Inaugural-Dissertation der Universität Leipzig erscheinen lassen, deren Ergebnisse von Dr. Edmund Witlaczil (Zoologischer Anzeiger von Carus, 9. Jahrg., 1886, p. 10—12: „Der Saugapparat der Phytophthires") einer scharfen Kritik unterzogen werden. Witlaczil nimmt im Wanzenrüssel zwei verschiedene gesonderte Apparate an, einen dorsal vom Pharynx gelegenen, das

Aufsaugen der Nahrung bewirkenden, und einen ventralen, am unpaaren Ausführungsgange der Speicheldrüsen angebrachten, die „Wanzenspritze", welche, nach Art einer Druckpumpe gebaut, zum Einspritzen des Speichels in die durch die Stechborsten verursachte Wunde diene. Wedde habe nun den von Mark beschriebenen erstgenannten Apparat mit der „Wanzenspritze" verwechselt. Auch könne der Ausführungsgang der durch Einstülpung der Matrix entstehenden Speicheldrüsen nicht über und vor dem Schlunde verlaufen, wie Wedde angibt, sondern er werde hinter den zweiten Maxillen gebildet; während Schlund und Pharynx durch Einstülpung vor den Mandibeln entstehen. Das Saugen wird bei Wanzen, wie bei Fliegen und Schmetterlingen, durch Expandirung des Schlundes vermittelst der sich an denselben anheftenden Muskeln bewirkt.

Litteratur.

Bulletino della Società Entomologica Italiana. Anno XVII., trimestri 3 e 4 (Luglio al Dicembre 1885).

Inhalt:

Druck von Otto Dornblüth in Bernburg.